

Informationen zur Sammlung und Verwertung von Glasverpackungen in Österreich

In eigener Sache



DI Dr. Gerald Hirss-Werdisheim

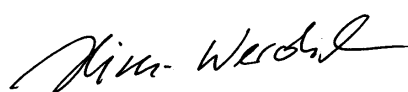
Wäre Glassammeln eine olympische Disziplin – Österreich hätte die besten Chancen auf Gold! Mit der Recyclingquote von 88 % liegen wir gemäß Analyse der FEVE (Fédération Européenne du Verre d’Emballage) abermals im internationalen Spitzenfeld. Und das Sammelergebnis des

Vorjahres kann sich wieder sehen lassen. Herzlichen Dank für Ihre Mitwirkung!

Spürbarer Effekt des Erfolges ist, dass AGR den Lizenztarif für Glasverpackungen ein weiteres Mal senken kann. Über die Entlastung für Wirtschaft und Konsumenten lesen Sie bitte mehr auf Seite 2.

Um das hohe Niveau des Glasrecyclings in Österreich auch in Zukunft zu sichern, geht unser mehrfacher Medaillengewinner Bobby Bottle, Experte für Altglassammlung und Abfallvermeidung, auch 2006 wieder auf Tournee. Mit seiner Show voller Esprit und Witz verzaubert er Groß und Klein. Das Bildungsministerium empfiehlt diese Aktion der AGR als Beitrag zur Umwelterziehung an Volksschulen. Wer Bobby nicht live erleben kann, hat die Chance, ihn auf www.bobbybottle.at zu besuchen.

Wie wichtig das abgestimmte Zusammenspiel aller Akteure im Glaskreislauf ist, zeigen die derzeitigen Witterungsverhältnisse besonders deutlich. Um den vollständigen Glaskreislauf zu garantieren, ist es in allen Phasen des Prozesses – von der Sammlung bis zur Anlieferung ins Glaswerk – von oberster Bedeutung, gute Altglasqualität zu liefern (mehr dazu im Artikel *Vermeidbare Qualitätsprobleme im Winter*).



Ihr Gerald Hirss-Werdisheim
im Namen des AGR-Teams

Recycling von Glasverpackungen: Topergebnis im Jahr 2005

Das Niveau der österreichischen Altglassammlung ist seit Jahren im internationalen Spitzenfeld. Auch 2005 bewiesen die Österreicherinnen und Österreicher, dass ihnen aktiver Umweltschutz am Herzen liegt: 206.600 Tonnen Altglas verschafften sie ein neues Leben als hochwertige Glasverpackung.

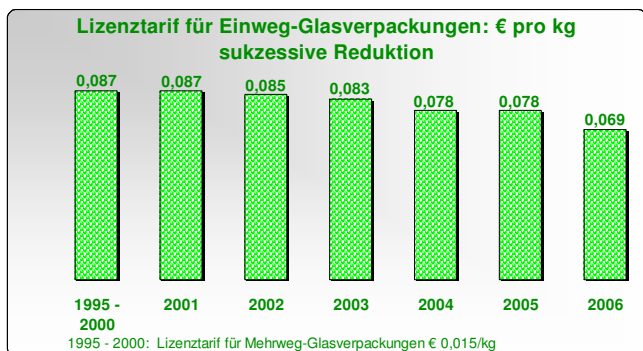
| Glasverpackungen: Sammlung u. Verwertung in Tonnen, gerundet | | |
|--|----------------|----------------|
| | 2005 | 2004 |
| Burgenland | 8.450 | 8.440 |
| Kärnten | 15.390 | 15.210 |
| Niederösterreich | 35.650 | 36.010 |
| Oberösterreich | 35.300 | 36.230 |
| Salzburg | 15.070 | 15.340 |
| Steiermark | 34.250 | 33.130 |
| Tirol | 24.800 | 24.990 |
| Vorarlberg | 11.690 | 12.000 |
| Wien | 25.990 | 25.520 |
| Österreich | 206.590 | 206.870 |

Wie immer leisteten die privaten Haushalte mit rund 186.500 Tonnen (2004: 187.000) den Löwenanteil.



Lizenztarif für Glasverpackungen abermals gesenkt

Der Erfolg macht es möglich: Der Lizenztarif für Glasverpackungen kann 2006 nach 2004 zum zweiten Mal binnen 3 Jahren deutlich gesenkt werden. Betrag der Recyclingbeitrag für 1 kg Verpackungsglas im Vorjahr noch 0,078 Euro, so sind ab heuer nur mehr 0,069 Euro zu bezahlen.



Diese Reduktion um 11,5 % bringt der Wirtschaft eine Entlastung um rund 2 Mio Euro im Jahr, von der auch die Konsumenten profitieren werden.

Vermeidbare Qualitätsprobleme im Winter

Das österreichische Recyclingsystem für Glasverpackungen zählt zu den erfolgreichsten weltweit. Altglas ist mengenmäßig der wichtigste Rohstoff zur Herstellung neuer Glasverpackungen. Aber: Nur einwandfreies Altglas kann recycelt werden.

Die Schneesituation des heurigen Winters stellt die Glassammler und die Glasindustrie vor besondere Probleme. Gemeinden kommen nicht immer mit der Schneefreihaltung der Sammelplätze nach. Die Folge: Sammelbehälter können weder befüllt noch entleert werden. Oder aber bei der Entleerung fallen Schnee, Steine und anderer Unrat zum Altglas und mindern dessen Qualität und



Sammelbehälter sollen möglichst von Schnee frei gehalten werden

Recyclingtauglichkeit beträchtlich.

Gleiches passiert bei unsachgemäßem Transport und unsachgemäßer Lagerung, z.B. wenn das Altglas nicht abgedeckt wird.

Derartige Qualitätseinbußen haben drastische Konsequenzen für das Glasrecycling. Zum einen kann die Glasindustrie Altglas von schlechter Qualität nicht einsetzen und muss auf Primärrohstoffe zurückgreifen – ein großer Nachteil für die Umwelt.



„Altglas“ – angeliefert zum Glaswerk der Vetropack AG, 27.1.2006

Zum anderen sinkt der Preis des Altglases, wenn die Qualität nicht den Anforderungen entspricht – ein ökonomischer Nachteil für alle Akteure im Glaskreislauf und letztlich für alle Bürgerinnen und Bürger.

Schwermetall Antimon in PET

Im Jänner 2006 publizierte die Universität Heidelberg das Ergebnis einer Untersuchung von Mineralwässern in PET-Flaschen. Untersuchungsgegenstand war der Gehalt von Antimon (Sb) in den Mineralwässern, untersucht wurden 48 europäische Marken und 15 kanadische.

Die Autoren kamen zu dem Ergebnis, dass PET Antimon an die Wässer abgibt und zwar umso mehr, je länger die Wässer in PET gelagert worden waren. Antimon (als Sb_2O_3) wird in PET als Katalysator beigemischt. Es ist potenziell toxisch und hat laut Studienautoren „höchstwahrscheinlich keinen nützlichen Effekt“.

Nahrungsmittel in Glas – gesund und wohlschmeckend

Im Auftrag der deutschen Brauerei Veltins untersuchte das Stuttgarter Institut G.R.P. Institut für Rationelle Psychologie den so genannten Genusswert von Verpackungen. Die Probanden testeten Säfte und Biere aus PET-, Verbund- und Glasbinde. Mittels Elektroden wurden psychophysiologische Reaktionen gemessen (Pupillenreflexe, Gehirnaktivität, Blutdruck, Atemfrequenz, Temperaturveränderungen). Bei dem daraus errechneten Genusswert-Quotienten schnitt die Glasverpackung mit Abstand am besten ab.

Impressum
Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Austria Glas Recycling GmbH, Obere Donaustraße 71, 1020 Wien
Tel.: +43/1/214 49 00, Fax: +43/1/214 49 08, DVR: 0632988
E-Mail: agr@agr.at Internet: www.agr.at oder www.bobbybottle.at
Fotos: AGR, Fotostudio Helmreich, Vetropack AG

Gastkommentare spiegeln nicht immer die Ansicht der AGR wider.